

Fünf Fragen Fünf Antworten

Céline Moinet

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: „Poème“ von Marina Dranishnikova. Ein sehr melancholisches Stück, komponiert im Jahr 1953. Die etwas unbekannte sowjetische Komponistin Marina Dranishnikova schrieb hier wundervolle Kammermusik für Oboe und Klavier. Ein sehr sentimentales Werk mit wechselnden Tonarten und viel Charakter.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Die Romanzen op. 94 von Robert Schumann. Die Romanzen op. 94 sind die meist aufgeführten kammermusikalischen Stücke für Oboe und Klavier. Je öfter ich sie spiele, desto einfacher und inniger möchte ich sie präsentieren. Viele Instrumentalisten überspielen mit großen Gesten jede Phrase. Ich bevorzuge eine natürliche und gefühlvolle Interpretation.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): „Le Grand Macabre“ von Ligeti. Ich war hochschwanger, als das Stück Ende 2019 in Dresden aufgeführt worden ist. Ich saß neben dem Schlagwerk – viel Schlagwerk! – Autohupen, Türklingeln, Vibrafon, Große Trommel, Rührtrommel etcetera. Zwei Stunden Lärm, das



Foto: Sandra Ludewig

Baby hat dauernd gekickt, ich wollte nur raus.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Interpretin oder als ZuhörerIn): Die Staatskapelle Dresden probt gerade Lohengrin von Richard Wagner für die Salzburger Osterfestspiele unter der Leitung von Christian Thielemann. Ein großartiges Erlebnis. Es ist das letzte Jahr für die Staatskapelle in Residenz bei den Osterfestspielen. Es fühlt sich sehr emotional an.

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: „La Marseillaise“. Nationalhymnen sind zwar schön, aber muss immer so viel Gewalt im Text sein? „Liberté, Égalité“ und „Fraternité“ – aber bitte mit Musicalité und Poesie!

Céline Moinet (*1984 in Lille) studierte in Paris. Mit 23 Jahren wurde sie Solo-Oboistin der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Sie ist zudem erfolgreiche Solo-Künstlerin.

Frisch erschienen:

„Lumière“ – Musik für Oboe, (Fagott) und Klavier von Poulenc sowie für Oboe und Klavier von Ravel, Debussy und Saint-Saëns mit Sophie Dervaux und Florian Uhlig (Berlin Classics).



Geburts- und Gedenktage

Johann Kuhnau, Komponist
300. Todestag
*6.4.1660 (Geising)
†5.6.1722 (Leipzig)

Paul Esswood, Countertenor
80. Geburtstag
*6.6.1942 (West Bridgford)

85. Geburtstag
*15.6.1937 (Wilhelmshaven)

George Szell, Dirigent
125. Geburtstag
*7.6.1897 (Budapest)
†30.7.1970 (Cleveland)

Alfred Cortot, Pianist
60. Todestag
*26.9.1877 (Nyon)
†15.6.1962 (Lausanne)

Neeme Järvi, Dirigent
85. Geburtstag
*7.6.1937 (Tallinn)

Helge Rosvaenge, Tenor
50. Todestag
*29.8.1897 (Kopenhagen)
†19.6.1972 (München)

Lang Lang, Pianist
40. Geburtstag
*14.6.1982 (Shenyang)

Karl Ridderbusch, Bass
25. Todestag
*29.5.1932 (Recklinghausen)
†21.6.1997 (Wels)

Rolf Riehm, Komponist
85. Geburtstag
*15.6.1937 (Saarbrücken)

E.T.A. Hoffmann, Komponist
200. Todestag
*24.1.1776 (Königsberg)
†25.6.1822 (Berlin)

Karl Leister, Klarinettist



Johann Kuhnau

Foto: stadlgesch. Museum Leipzig/Wikipedia